

Editionsleistung zu tun haben. Ohne Zweifel liegt hier die derzeit beste Ausgabe der Sestiana vor, die etwa die von Cousin unlängst (1965) besorgte Budé-Ausgabe klar übertrifft. Schon die Einleitung, wo ausführlich über die Textgeschichte referiert wird, ist ausgezeichnet. Der Text selbst bietet nicht viel Neues oder Überraschendes; fünf eigene Konjekturen hat Maslowski in den Text aufgenommen. Ein paar von ihnen sind erwägenswert, nicht aber *Gavi Oleli hortō a calatis Gaviis* usw. in 72, die er als 'post alios' gewählt bezeichnet. *Olel(i)us* wäre als Name ein Monstrum und kann deswegen nicht so stehen. Im Apparat verbucht Maslowski eine Menge von verschiedenen Emendationsversuchen, scheidet aber nicht genügend zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem; darüber hinaus sind die Angaben im Apparat nicht immer korrekt, so wird Shackleton Bailey die Konjektur *Olilli* zugeschrieben; dieser stellt aber ausdrücklich fest, daß *Olelus* "inspires no confidence" (Two Studies 41); vgl. auch Onomasticon to Cicero's Speeches, 1988, 52 ("the cognomen is very doubtful"); von einem von Badian stammenden, in Sh.Bs Two Studies angeführten an sich ingenüösen Vorschlag schweigt der Editor gänzlich. Vor allem aber zu beanstanden ist, daß Maslowski (wie auch alle übrigen modernen Editoren) den beachtenswerten Vorschlag von Cichorius, Römische Studien, 1922, 241ff. totgeschwiegen hat, der versteht *Alter vero, non ille Serranus ab aratro sed ex desertore Gavio Laelio a Caiati<ni>s Gaviis in Calatinos Atilios insitus*. Auch wenn Cichorius mit einigen gewaltsamen Änderungen operieren muß, ist die Konjektur a priori gar nicht zu verwerfen, sie wird u.a. von der epigraphischen Überlieferung der nordcampanischen Stadt Caiatia unterstützt. – Dies ist nicht der einzige Fall, bei dem der Apparat nicht ausgewogen aufgebaut ist. Aber das sind teilweise nur Quisquilien. Im ganzen handelt es sich um eine ausgezeichnete Leistung, die sich lange Zeit als die beste Ausgabe der interessantesten, aber leider wenig gelesenen Rede bewähren wird. Es ist zu hoffen, daß – unbeschadet des zukünftigen Schicksals der Bibliotheca Teubneriana – die Reden Ciceros in dieser Reihe bald komplett vorliegen werden.

*Heikki Solin*

*Titi Livi Ab urbe condita libri XXVIII-XXX. Recognovit Patricius G. Walsh. Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana. BSB B.G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig 1986. XV, 155 S. M 44.*

Die Ausgabe der Bücher 28-30 des livianischen Geschichtswerkes durch Walsh ist eine vielleicht noch hervorragendere Leistung als seine Edition der Bücher 26-27 in der Teubneriana (vgl. Arctos 1986, 257f.; 1989, 261) und hat als derzeit führende Ausgabe dieser Bücher zu gelten. Sie ist im Urteil ausgewogener als die Oxforder Ausgabe von Conway und Johnson, u.a. in der Bewertung und Wahl der Lesarten zwischen dem Puteanus (dem er weniger Glauben schenkt als manche seiner Vorgänger) und der

Spirensischen Tradition. – Überhaupt ist der Apparat übersichtlich und kritisch aufgebaut.

Wie in seiner Ausgabe von 26-27 ist Walsh auch hier mit seinen eigenen Konjekturen nicht gerade sparsam. Viele von ihnen sind ausgezeichnet und sollten ihren Weg in den Textus receptus finden. Andere könnten besser in den Apparat verbannt werden. Aber insgesamt sind Walshs Konjekturen von guter Qualität, und die Zahl der unnötigen oder gar schlechten Konjekturen ist geringer als in seiner Ausgabe von 26-27.

Im ganzen eine hervorragende Leistung, ein Meilenstein in livianischen Studien.

*Heikki Solin*

*Peter E. Knox: Ovid's Metamorphoses and the Traditions of Augustan Poetry.* Cambridge Philological Society, Suppl. Vol. no. 11. Cambridge 1986. V, 98 p. GBP 12.50.

It is a pleasure to recommend this book, a condensed version of a Harvard doctoral dissertation submitted in 1982. It is no doubt among the best in the great flood of books on Augustan poetry which have appeared over the last two decades. The author asserts that there is a close relationship between the *Metamorphoses* and Ovid's elegies and pays attention to non-epic tradition and the background of the *Metamorphoses* (he connects it in various ways with 'Callimachean poetics' and neoterics and associates the poem of the *Metamorphoses* with that of the *Aitia* of Callimachus). Even if perhaps not all of his assertions are totally convincing, on the whole we have here a scholarly piece of work. The many sound stylistic and metrical observations are also useful.

*Heikki Solin*

*Cornelii Taciti Libri qui supersunt.* Ediderunt *Stephanus Borzsák* et *Kenneth Wellesley*. Tomus I, pars secunda: *Ab excessu Divi Augusti libri XI-XVI.* Edidit *Kenneth Wellesley*. Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana. BSB B.G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig 1986. XXI, 201 S. M 45.

Nach dem Tode von Erich Koestermann hat seine bewährte Tacitusausgabe dasselbe Schicksal der Spaltung ereilt wie manche andere Teubnereditionen, wie etwa Horaz und Properz. Wie es in der Zukunft nach der Einigung Deutschlands weiter gehen wird, weiß wohl noch niemand, und ob die von Wellesley begonnene Ausgabe der historischen Bücher der Leipziger Reihe je zu Ende geführt wird, wird sich zeigen.

Die neue Ausgabe konnte kaum in bessere Hände gegeben werden. Wellesley hat sich durch lange Beschäftigung die sachliche und sprachliche Kompetenz eines profunden